

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 36 (1920)

**Heft:** 8

**Artikel:** Von der Basler Mustermesse

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-581154>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

rungsrat dem Großen Rat ein vom Baudepartement ausgearbeitetes Projekt vor und empfiehlt ihm folgenden Beschluß zur Annahme: Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt, auf den Antrag des Regierungsrates, bewilligt auf Grund des vorgelegten Projektes für den Umbau der Schweinefaltungen der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt den erforderlichen Kredit von 45,000 Fr. auf Rechnung des Jahres 1920.

**Kanalisation in Birsfelden** (Baselland). Die Gemeindeversammlung hat beschlossen den ersten Teil der Kanalisationsanlage mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 180,000.— in Angriff zu nehmen. Hieran leistet der Bund und der Kanton je 20 %, zusammen im Maximum Fr. 72,000.—.

**Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaues in Rorschach.** (Korr.) Der Gemeinderat gewährt der Eisenbahner-Baugenossenschaft als einer Genossenschaft auf gemeinnütziger Basis ohne Gewinnabsicht, ein Darlehen von 15,000 Fr. unter folgenden Bedingungen:

1. An die Schuld von 15,000 Fr. sind alljährlich auf 1. Januar 500 Fr. abzubezahlen.

2. Der Zins für dieses Darlehen ist jeweils halbjährlich auf 1. Januar und 1. Juli zu bezahlen und zwar zu dem an diesem Tage geltenden Durchschnittszinsfuß plus Provision, zu dem die Gemeinde bei den hiesigen Banken ihre Kontokorrent- bzw. Anleihschuld verzinsen muß.

3. Als Sicherheit für diese Schuld haftet der Schuldbrief Nr. 5495 von 30,000 Fr.

4. Die ganze Schuld ist für die Kreditoren jeweils auf den Zinsverfall auf ein Jahr kündbar.

**Marauerhof in Marau.** Das Hotel Gerber, das in ein Bank- und Warenhaus hätte umgewandelt werden sollen, wurde samt Inventar von der kaufmännischen Gesellschaft Marau zum Preise von 925,000 Fr. käuflich erworben, unter dem Vorbehalt, daß die Finanzierung der zu gründenden Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 400,000 Fr. ermöglicht wird. Für die Renovation sind 100,000 Fr. vorgesehen. Als Leiter für das Unternehmen, das auf 1. Juli 1920 unter dem Namen „Marauer-Hof“ den neuen Betrieb eröffnen soll, wurde A. B. Böß, Direktor des Hotel Beaurivage in Thun gewählt.

**Gemeinnützige Bau-Genossenschaft Kreuzlingen.**

**Gemischthofen und Umgebung.** In anerkannter Weise haben sich die hiesigen Architekten Fischer, Schellenberg, Scherrer, und Weideli & Kressbuch im Hinblick auf die Gemeinnützigkeit des Werkes bereit gefunden, Projekte für die Überbauung des Strauß-Jakob'schen Areals zwischen der Stähelistrasse und der Neugasse mit einer Wohnhauskolonie auszuarbeiten und der Baugenossenschaft zur Verfügung zu stellen. Die Baukommission hat die eingegangenen Arbeiten geprüft und darüber ein Gutachten des Herrn Stadtbauamteisters Müller in St. Gallen eingeholt. Der Entscheid über das auszuführende Projekt steht der Generalversammlung der Baugenossenschaft zu.

**Wohnungsbauprojekte in Genf.** Über den Vorschlag des Gemeinderates auf Errichtung von neun Wohnhäusern im Quartier Paquis entspann sich eine Diskussion. B. Pictet (dem.) erklärte, daß die einzig richtige Lösung dieser Frage die Erstellung von Miethäusern im Weichbild der Stadt sei. Die Vorlage wurde einer Kommission überwiesen.

## Von der Basler Mustermesse.

(Korrespondenz.)

Nachdem in den Tagesblättern so viel über die allgemeinen und kommerziellen Gesichtspunkte der Basler Mustermesse geschrieben wurde, wird es unsere Leser interessieren, einige bautechnische Anordnungen eines solchen Werkes geschildert zu sehen, worauf im Anschluß hieran die industriellen Momente dieser schweizerischen Veranstaltung gewürdigt werden sollen. Es liegt auf der Hand, daß die baulichen Anordnungen bei einem nur kurze Zeit dauernden Unternehmen aufs raffinierteste ausgefüllt werden müssen. Die Basler Mustermesse wurde erstmals anno 1917 eröffnet und hat seither Jahr für Jahr an Bedeutung gewonnen. Dieser Entwicklungsmöglichkeit mußte beim Bau der Ausstellungshallen die nur 14 Tage pro Jahr geöffnet und im Betriebe sind, Rechnung getragen werden; die Verwaltungsräume dagegen, die ständigen Betrieb erfordern, mußten ihrem permanenten Charakter entsprechend behandelt werden. Und doch wird kein Besucher von außen die ersten von den letzten unterscheiden können; sie bilden ein festgefügt Ganzes. Die Bauanlage ist rechteckig, deren Längsseiten 100 und deren Breitseiten 90 m messen, wobei der Haupteingang in der Achse des Gebäudes liegt. Den Besuchern stehen an der Vorderfront fünf Eingänge zur Verfügung, während die Hinterfront dem Zu- und Abtransport der Waren dient. Ein Industrieller mietet einen bestimmten Stand, sagen wir Nr. 200; er versendet die Ausstellungsfahrkarte per Bahn — wenn er oder sein Personal in der Ausstellungshalle zur Aufstellung eintrifft, so findet er seine Warenkisten bei Stand Nr. 200 liegend; er verliert keine Zeit mit Expeditionen, da die Ausstellungshalle direkten normalspurigen Bahnanschluß besitzt. Sind die Verpackungskisten geleert, so wandern sie ins Untergeschoß, wo sie, wohlgeordnet, bis zum Schluß der Ausstellung aufbewahrt bleiben. Zum Wiedereinpacken der Ausstellungsgüter stehen sie dem Industriellen sofort nach Schluß der Ausstellung zur Verfügung. Nach erfolgtem Verpacken kann der Aussteller abreisen — für das Weitere sorgt die Messeleitung. Daß die Ausstellungsgebäude mit Telegraphen-, Telephon- und Postbureauz ausgerüstet sind, versteht sich von selbst. Auch Restaurationsräume fehlen natürlich nicht. Immerhin erlaubte es die nur 14-tägige Ausstellungsbauer nicht, Kücheninstallationen für ganze Mahlzeiten — das Personal ausgenommen — auszuführen. Die servierten Speisen haben einen Restaurationscha-



**UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL**  
Erste schweizerische fabrik für elektrisch geschweisste Ketten  
FABRIK IN METT

**Ketten aller Art für industrielle Zwecke**  
Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,  
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.  
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,  
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,  
Gleitschutzketten für Automobile etc.  
Grösste Leistungsfähigkeit: Eigene Prüfungsmaschine: Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN:  
VEREINIGTE DRANTWERKE A. G. BIEL  
A. G. DER VON MOOSCHEN EISENWERKE LUZERN  
H. HESS & C<sup>o</sup>, PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)

## Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

**Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebmassen, Filzkarton**  
**Teerfreie Dachpappen**

4418

rafter. Der ausländische Besucher findet beim Eintritt in die Ausstellungshalle auch eine Wechselstube, die dieses Jahr allerdings nicht erheblich in Anspruch genommen wurde — wer wundert sich darüber angesichts unseres gegenwärtigen Valutaelendes? In jedem Geschloß der Hallen sind an zweckmäßigen Orten einige Nebenräume vorgesehen und ausgeführt worden, die Hilfscharakter haben, aber doch unentbehrlich sind — es sind die Auskunftsbureau, zwei bis drei Schreib- und Diktierbureau, zwei Konversationszimmer, Telephonkabinen, Toiletten, Ruheräume und Garderoben. Soviel über die baulichen Anordnungen. Nun zur Ausstellung selbst.

Wenn die „Europäische Wirtschaftszeitung“ die vierte Basler Mustermesse als wirtschaftliche Wallfahrt nach Basel bezeichnet, so ist dies sicher nicht übertrieben. Basel eignet sich als Dreiländerpunkt für die Veranstaltung einer großen jährlichen Messe ausgezeichnet, mindestens ebenso gut als Lyon, Utrecht und Leipzig. Die Weltwirtschaftsgeschichte hat gezeigt, daß die an den Berührungspunkten verschiedener Länder gelegenen Städte sich noch stets zu großen Handels- und Industriemetropolen entwickelt haben, speziell dann, wenn diesen Städten gute Verkehrswege zu Wasser und zu Land zur Verfügung stehen und wenn die angrenzenden Länder hochentwickelte Handels- und Industriestellen sind. Alle diese Vorbedingungen treffen für Basel zu, wenn der im Bau begriffene Basler Rheinhafen bei Klein-Hänningen eröffnet sein wird. In Basel ist heute — bei der Industrie besonders, aber auch beim Handel, das zu verspüren, was man den „wirtschaftlichen Zug ins Große“ zu nennen pflegt. Daß sich die Basler Mustermesse in den 4 Jahren ihres Bestehens so stark entwickeln konnte, ist umso erfreulicher, als ja bekanntlich eine Abtrennung der landwirtschaftlichen und Lebensmittelabteilung erfolgte, die nun und künftighin in Lausanne ausstellen. Es war dies die Lösung der Schlichtung des Streites zwischen Lausanne und Basel über den Besitz der Mustermesse. Trotzdem ist der Flächenbedarf für die Basler Mustermesse pro 1920 um 3000 m<sup>2</sup> größer gewesen als im Vorjahr. Auch in Qualitativer Hinsicht hat die diesjährige Messe gegenüber ihren Vorgängerinnen gewonnen; die früher stellenweise an den Bazar erinnernden Warenanhäufungen sind verschwunden und haben gebiegenderen Schaustellungen Platz gemacht. Eine große Enttäuschung hat die Basler Mustermesse 1920 gebracht: Das fast vollständige Fehlen der ausländischen Käufer und Besucher; zwar sind eine Anzahl Abschlüsse, hauptsächlich mit Spanien und Südamerika, erfolgt; allein die Gesamtheit aller Auslandsgeäfte blieb

hinter den Erwartungen weit zurück, und dies wird so bleiben, so lange in Europa und Amerika ein übermäßiger und rein spekulativer Devisenhandel statt des legitimen Warenhandels getrieben wird. Man muß endlich beginnen, es offen auszusprechen und diese Sorte von „Geschäften“ an den Pranger zu stellen mit der öffentlichen Verurteilung der Tatsache, daß die Devisentransaktionen nachgerade zu einem europäischen Skandal geworden sind, an denen die schweizerischen Börsenplätze sich redlich mitbetätigen. Das Monatsbulletin einer schweizerischen Großbank hat vor 14 Tagen festgestellt, daß die Bewegungen der Devisen heute zur Hauptsache von der Spekulation beeinflusst und bedingt werden. Wie lange dauert es noch, bis Devisentransaktionen an unsern Börsen und bei unsern Banken (lies in manchen Fällen: durch unsere Banken) samt und sonders verboten werden, solange sie nicht den Nachweis des legitimen Handelsbedürfnisses erbringen können? Daß unser Außenhandel im Begriff ist, im Verkehr mit Ländern von unterwertiger Valuta zusammenzubrechen — in manchen Fällen ist er bereits zusammengebrochen — das wissen alle, die in die Fabrikations- und Exportverhältnisse Einblick haben. Keine pompösen Veranstaltungen, auch die Basler Mustermesse nicht, können über die Traurigkeit der realen Tatsachen hinwegtäuschen. Nicht, daß wir so naiv sind, zu glauben, daß dem Gefindel der Valuta- und Devisenspekulanten mit moralischen Argumenten und nationalökonomischen Belehrungen zu Leibe gerückt werden könne — handle es sich um Private oder Banken. Es gibt hier nur

## CERTUS-Kaltleim-Pulver

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



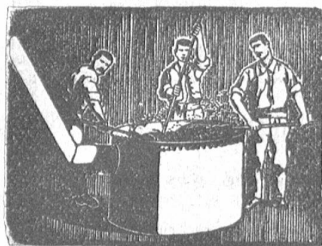
Kaltleime, Pflanzeneleime,  
Couvert- u. Etikettenleime  
Malerleime und Tapeten-  
kleister, Schuhleime und  
Kleister, Linoleum-Ritte,  
Appretur- und Schlichte-  
Präparate. 7362



Muster gratis und franko.

**Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.**





## Brückenisolierungen • Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

## Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3293

**Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen**

• Telephon 24 • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • Telegramme: Asphalt Horgen •

ein Heilmittel: Die Stabilisierung der Wechselkurse, gleichgültig auf welchem Niveau, wie es der englischen Regierung unter zielbewußter Mithilfe der Bank von England mit dem Livre Sterling gelungen ist. Hören erst einmal die Auf- und Abwärtsbewegungen auf, dann ist es auch mit den großen Gewinnchancen zu Ende, und die Spekulation hat ausgespielt. Wenn sie das Interesse an irgend einer früher ausgebeuteten Devisen verliert, dann ist schon viel gewonnen.

Die Zukunft der Basler Mustermesse ist auch enge mit dem Bau eines großen permanenten Ausstellungsgebäudes verbunden, das an Stelle der jetzigen provisorischen Hallen zu treten haben wird. Aus dem seinerzeit ausgeschriebenen Wettbewerb ging der zürcher Architekt Herter siegreich hervor, und er wurde auch mit den Ausführungsplänen und der Leitung des neuen Baues beauftragt. Der neue Ausstellungspalast wird 27,000 m<sup>2</sup> an nutzbarer Ausstellungsfläche aufweisen und voraussichtlich im Jahre 1923 dem Betrieb übergeben werden können. Es liegt auf der Hand, daß die Entschlüsse zum Bau eines permanenten Ausstellungsgebäudes erst gefaßt werden konnten, nachdem sich die Basler Messe als volkswirtschaftlicher und kommerzieller Faktor in unserm Handelsleben eingebürgert und bewährt hatte. Die Umwandlung des Unternehmens in eine Genossenschaft war organisatorisch ein sehr glücklicher Gedanke; er wird auch den andern Kantonen erlauben, sich an dem Unternehmen in geeignetem Maß zu beteiligen, wodurch manche regionale Bedenken zerstreut werden dürften. Das Unternehmen wird in seiner neuen Form wahrscheinlich mit einem Gesellschaftskapital von 12 Millionen Franken ausgerüstet werden, und im Verwaltungsrat werden die interessierten Kantone, proportional ihrer Zeichnungsanteile, vertreten sein.

Die diesjährige Ausstellung. Die 4. schweizerische Mustermesse vereinigte in Basel 1200 ausstellende Firmen. Die Zahl der Besucher hat sich auf 200,000 Personen erhöht, jene der Käufer erreichte die Ziffer von 50,000. Qualitativ hat noch keine der bisherigen Messen den Grad der diesjährigen erreicht; in diesem Sinne war es zu begrüßen, daß die Ausstellungen der eigentlichen Kriegsindustrie vom Schauplatz verschwunden sind. Es war in der Tat nicht recht einzusehen, was die Munitionsindustrie mit der Basler Mustermesse zu tun haben sollte. Daß die Zahl der ausstellenden Firmen kleiner war als letztes Jahr, rührt neben dem Verschwinden dieser Kriegs-Eintagsfliegen hauptsächlich von derenspaltung der landwirtschaftlichen- und Nahrungsmittelindustrie mit einer letztjährigen Ausstellungsziffer von 130 her, die sich nun der künftigen Lausanner Herbstmesse zuwenden werden. Daß die Qualität der Ausstellungen zunimmt, ist hoch erfreulich, denn für die Schweiz gilt mehr und mehr der Grundsatz, daß sie nur in Qualitätsfabrikaten auf dem Weltmarkt konkurrieren soll. Deshalb war es auch so erfreulich, daß unsere schweizerische Großindustrie aus ihrer anfänglichen Reserve heraustrat und die Messe

1920 in auffallend starkem Maß besuchte, und qualitativ hervorragend ausstellte. Ganz besonders gilt dies von unserer erfolgreichsten schweizerischen Industrie, der Chemischen Großindustrie, im Fernern ebenso sehr von der Maschinen-, Elektro- und Elektrochemischen Industrie; auch Textil- und Schuhindustrie sind sehr gediegen vertreten; aber auch die Industrien des Baugewerbes sind würdig vertreten. Es rechtfertigt sich, die wichtigsten Repräsentanten der Schweizerindustrien und ihre interessantesten Ausstellungsobjekte kurz zu erwähnen.

Die Chemische Industrie ist speziell durch die berühmt gewordene Anilinfarbenchemie vertreten. Wir sehen hier die Abkömmlinge der Teerprodukte, als erste das „leichte Öl“ bis 140° destilliert, aus dem in erster Reihe Benzol-, Chlorbenzol-, Nitrochlorbenzol-, Diphenylamin- und Zusatz die billigen Schwefelfarbstoffe gewonnen werden; in zweiter Reihe Benzol-, Nitrobenzol-, Anilin-, Methylanilin-Indigo; ferner die Derivate des „schweren Öls“, bis 350° und darüber destilliert, aus dem Anthracen-, Anthrachinon-, Rüpen- und Beizfarbstoffe gewonnen werden. Wundervoll sind die epochemachenden Neuheiten der chemischen Industrie auf dem Gebiet der Farbenphotographie, besonders die orthochrom. Trockenplatten ohne Gelbscheibe. Man muß die prachtvollen Schneelandschaften, die Mondscheinstimmung und andere gesehen haben, um zu beurteilen, was auf diesem Gebiet geleistet wird.

Die Maschinenindustrie liefert wieder, wie man dies bei dieser nie rastenden Industrie nachgerade gewöhnt ist, hervorragende Neuheiten, so z. B. einen neuen schnelllaufenden Bandwebstuhl für Seide und Baumwolle, mit einer Leistungsfähigkeit bis 1000 Schuß in der Minute. Im weiteren eine neue automatische Schiffstichtmaschine von 10 und 15 Yards mit Kartenschlagapparat. Auf dem Gebiet des allgemeinen Maschinenbaues ist eine elektrische Niederdruck-Dampfheizung (mit großer Kohlenersparnis) sehr bemerkenswert. Große Fortschritte werden auf dem Gebiet der Werkzeugmaschinen und der automatischen Hämmer vorgeführt, ebenso sind die neuesten Pumpenkonstruktionen und Motoren speziell für Hausbedarf interessant. Ein besonderes Wort verdient die schweizerische Automobilindustrie, speziell die Fabrikation von Lastwagen, von denen ein moderner Dreiseitenkipper aller Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Die Draht- und Kaltwalzwerke sind ebenfalls würdig vertreten.

Die Elektroindustrie führt ihre modernen Elektro-Warmwasserbereitungsanlagen, sowie die elektrischen Kochkessel für Großküchen in Fabrikbetrieben, Spitälern etc. vor. Zu den interessantesten Neuheiten zählt auch ein Elektro-Sterilisierapparat. Die elektrischen Öfen sind in zwei Gruppen vertreten, durch die elektrischen Industrieöfen mit 6 KW Konsumation und die neuesten Konstruktionen der Zimmeröfen — das Problem der elektrischen Heizung und des elektrischen Kochens ist ja eines der allerwichtigsten in unserer schweizerischen Volkswirtschaft und Technik — kein Wunder, daß sich das allge-

meine Interesse diesen Ausstellungsobjekten zuwendet und die betreffenden Stände stets dicht belagert sind, um die vorgesehnten Demonstrationen zu verfolgen. Neues bringen auch die elektrischen Tauchröden, mit deren Hilfe ganz kleine Wassermengen rationell zum Kochen gebracht werden können. Auf dem Gebiet der Beleuchtungsindustrie ragen besonders die elektrischen Lichtdiffusoren durch ihre wundervollen Beleuchtungseffekte hervor, ein Beweis, daß unsere einheimische Industrie auch hier das Problem beherrscht.

Die elektrochemische Industrie ist mit ihren bekannten Fabrikaten Kalziumkarbid (in den verschiedensten Formen) Ferro-silizium, Ferrochrom, Ferrowolfram, Ferroaluminium-silizium und Abrasit vertreten; aber auch durch die neuesten Erfindungen auf diesem Gebiet: die Fabrikation von Alkohol und Speiseessig aus Karbid. Kalkstickstoff, der für unsere Landwirtschaft eine besondere Bedeutung erhalten dürfte, ist ebenfalls vertreten. Auch Äther, Ammoniakwasser, Essigsäure, Nabaldehyd, Feinsprit und viele andere Produkte werden heute aus Kalziumkarbid, d. h. in letzter Linie aus Kalkstein gewonnen. Alle diese Produkte haben dazu beigetragen, die Schweiz von ausländischen Rohstoffen und Hilfsprodukten unabhängig zu machen, und darum gebührt ihnen auch ein Ehrenplatz in der Mustermesse.

Die Schweizerische Schuhindustrie hat darauf gehalten, sich den Messebesuchern in äußerst gediegener Weise vorzustellen. Der Pavillon der Schuhindustrie ist einer der elegantesten und glänzendsten der ganzen Ausstellung, und es mag manchem Besucher, der nicht allein kam, schwer gefallen sein, seine „teure Gattin“ von den seidenen Brochatschuhen und Pantöffelchen wegzubringen.

Die Textilindustrie führt wundervolle Fabrikate vor, vor allem sind die modernen Seiden- und Baumwoll-druckverfahren verblüffend, bei denen so feine Nuancen herausgebracht werden, daß man Mühe hat, dies als Resultat eines mechanischen Druckverfahrens anzusehen.

Die Baugewerbe sind in großer Mannigfaltigkeit vertreten. Da sind in einer originellen Abteilung die modernen freitragenden Holzbauten, wie sie bei Brücken-leergerüsten und speziell bei industriellen Hochbauten verwendet werden. Für den Architekten und Baumeister ist ein Jalousieladenschließer von Interesse, der das Schließen derselben ohne Öffnen der Fenster durch einen einfachen Hebeldruck erlaubt. Im Weiteren ziehen freihängende Deckenkonstruktionen, neue Asphaltsoliermethoden, moderne und in der Praxis bewährte Bedachungsformen und die neuesten Kaminkonstruktionen die Aufmerksamkeit speziell des Bauachtmannes auf sich, ebenso das komplette Modell einer Kies- und Sandaufbereitungsanlage. — Aus der Holzindustrie sind neueste Hochleistungs-Vollgattersägen und Universalmaschinen ausgestellt, die der steigenden Bedeutung dieses Industriezweiges Rechnung tragen. — — — Es versteht sich von selbst, daß wir unsern Bericht nicht vollständig halten konnten; nur einiges konnten wir als charakteristisch herausgreifen; aber alles, was wir sahen, zeugt von der nie rastenden Arbeit unserer Schweizerindustrie. — Y.

## Ausstellungswesen.

Zur Eröffnung der Schweizerischen Elektrizitäts-Ausstellung in Luzern am 15. Mai. (Mitgeteilt.) Der letzte Hammerschlag ist gefallen. Die Tore der malerischen Ausstellungshalle in Luzern öffnen sich, um dem erwar-

# Maschinenwerkzeuge für die Holzindustrie!

Die Anschaffung von Maschinenwerkzeugen ist Vertrauenssache. Mehr als je ist es notwendig, den Bedarf hierin bei durchaus fachkundigen Spez.-Firmen zu decken, die für reelle Bedienung Gewähr bieten. Wir liefern nur erstklassige Qualitätswerkzeuge, die wir auf Grund eigener Erfahrungen empfehlen können.



Wir besorgen auch das Lüten v. Bandsägeblättern, Richten und Neuzahlen von Kreissägeblättern, Schleifen von Hobelmessern. Kehlmesser machen wir nach Holzmuster oder Skizze.

Um Zuweisung von Anfragen und Aufträgen bitten

**A.-G. OLMA**  
**Landquarter Maschinenfabrik, Olten**

Verkaufsbureau **Fischer & Süssert**, Basel.

2851 c